

Theater hat in Wolfenbüttel eine gute Tradition

Wußten Sie, daß in Wolfenbüttel die Wiege des deutschen Theaters stand? Es war Heinrich Julius, einer der kunstliebenden Wolfenbütteler Herzöge, der 1592 englische Komödianten an seinen Hof holte. Das Ensemble mit Thomas Sacheville an der Spitze trug Wolfenbüttel den Ruhm ein, der Ort zu sein, an dem das erste stehende Theater Deutschlands bestand. Seitdem wurde in Wolfenbüttel Theatergeschichte geschrieben. Erinnert sei nur an den großen Dramaturgen Gotthold Ephraim Lessing, der in Wolfenbüttel im Jahr 1779 seinen „Nathan“ vollendete. Kein Wunder, daß das Wolfenbütteler Theater den Namen „Lessingtheater“ trägt.

Die Wolfenbütteler Theaterlandschaft heute präsentiert sich vielseitig und lebendig. Zahlreiche Tourneetheater bieten auf Einladung des Wolfenbütteler Kulturbundes einen gut gemixten Stückcocktail mit bekannten Stars aus Film und Fernsehen. Seit sechs Jahren veranstaltet der Kulturbund „Schultheatertage“, bei denen die Schulen ihre Beschäftigung mit dem Medium „Theater“ zeigen. Auf dem Programm stehen Klassiker, Märchen- und Jugendstücke, aber auch selbstgeschriebene Stücke gehören dazu. Seit 1989 gibt es die Amateurtheatergruppe „Kleine Bühne Wolfenbüttel“, die in ihrem zweijährigem Bestehen bereits fünf Stücke erfolgreich auf der Bühne des Schloßtheaters aufführte. Am 2. März ist Premiere der Komödie „Die Balkon-Szene oder Liebe per Computer“, eines äußerst turbulenten Lustspiels von John Chapman. Daneben bietet die „Kleine Bühne Wolfenbüttel“ ein Stück im Stil fahrender Komödianten mit Gauklern, Zahnreißer, Medicus, Barbier und Bänkelsänger: „Die er-

schröckliche Geschichte eines Mannes“. Außerdem stehen „Küchenlieder“ auf dem Programm. Beides zeigten die Amateurschauspieler schon zu vielen Ge-

legenheiten, so auch beim „Tag der Niedersachsen“ in Stade, aber auch Gästegruppen der Stadt amüsierten sich über diese Vorführungen.

Guest - Journal

Frühjahr 1991